

»Reclaim the game«

Aktion 3. Welt Saar

»Beiss mit!« fordert die Aktion 3. Welt Saar, die sich seit 1982 mit kritischer Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in die Debatten hierzulande einbringt. Die Themen reichen von fair gehandelten Produkten, Rassismus, Flüchtlings- und Asylpolitik, Agrarwirtschaft ... bis zu Projekten, die sich mit Antisemitismus und Islamismus auseinandersetzen. (www.a3wsaar.de)

iz3w: *Nach 30 Jahren im Geschäft: Wie hat sich die entwicklungspolitische Bildungslandschaft verändert?*

Roland Röder: Was ich in der Bildungsarbeit beobachte, ist eine starke Pädagogisierung. Die Dimension des Politischen, also das Erkennen (!) und Hinterfragen von Macht- und Herrschaftsverhältnissen findet nicht statt. Oder es fehlen der Wille und die Perspektive zur Veränderung. Wir haben uns recht vernünftig und gut alimentiert einem Prozess der schleichenden Entpolitisierung hingeeben und in die Ecke der individuellen Konsumveränderung abschieben lassen.

Unterrichtseinheiten werden geradezu wie am Fließband produziert; für Ehrenamtliche ist die Flut an News kaum noch zu bewältigen. Schulprojekte mit meist per Zwang gesicherten

TeilnehmerInnenzahlen – wichtig für die von GeldgeberInnen verlangte Evaluation – haben zugenommen. Man darf in Interviews oder Wortbeiträgen auf Veranstaltungen keine Problemanalyse mehr wagen, ohne postwendend festgenagelt zu werden: »Was kann ich denn nun konkret in meinem Alltag als VerbraucherIn tun?« Die auf einer politischen Analyse fußende mühselige Auseinandersetzung in die Öffentlichkeit hinein fehlt.

Um nicht missverstanden zu werden, ich bin seit 30 Jahren aus Überzeugung im Fairen Handel tätig. Aber der Alltag ist immer auch ein politischer. Der kürzlich verstorbene Franz Josef Degenhardt sagte, dass Singen immer politisch sei, weil es nie außerhalb historischer Horizonte stattfindet. Unser Tun ist eingebettet in eine konkrete Geschichte und ein konkretes soziales Umfeld. Ich wüsste nicht, warum ich die »große Politik« ausblenden und mich mit konsumorientierten Wohlfühlprojekten zufrieden geben sollte.

Wie könnte eine stärkere Einbindung von Politik aussehen?

► Ein Beispiel für die Entpolitisierung ist das mehrheitliche Schweigen der entwicklungspolitischen Bildungsszene zum Kopftuchzwang für Frauen und zu so genannten ‚arrangierten Ehen‘ wie Zwangsheiraten in Teilen der islamisch geprägten Communities. Sich darüber nicht mindestens zu empören, heißt wider besseren Wissens Frauen und Mädchen alleine zu lassen in einem System von Ehre und Familienstolz. Ich

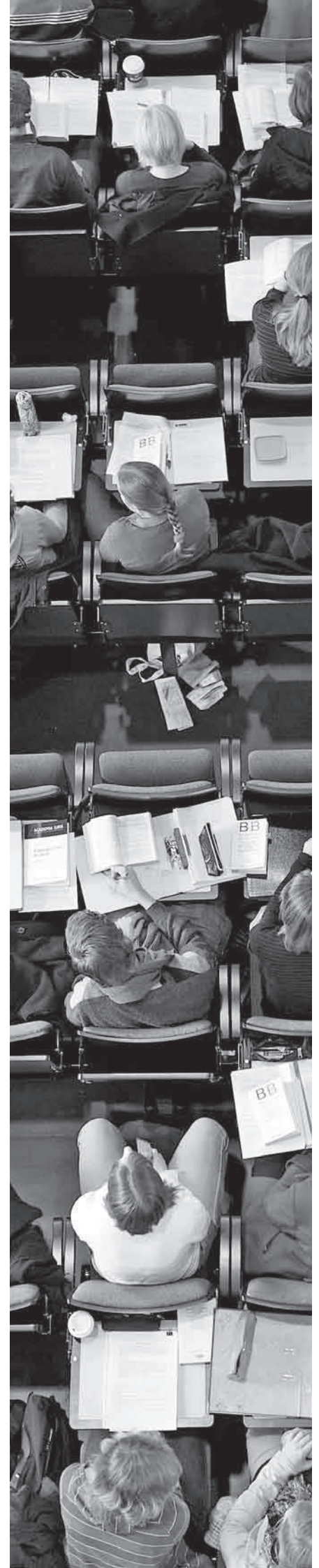


Foto (Ausschnitte): Chr. Ditsch/version-foto.de

habe jahrelang im Rahmen unserer Flüchtlingsarbeit diese Grausamkeiten zwar mitbekommen, aber aus falscher Toleranz geschwiegen, weil ich nicht paternalistisch und eurozentristisch sein wollte. Anderen bei uns ging es genau so. Die in der Deutschen Islamkonferenz vertretene Alevitische Gemeinde, mit der wir eng zusammen arbeiten, nimmt zum Beispiel eine säkulare Position ein und sagt, dass Religion Privatsache sei.

Die Auseinandersetzung mit Islamismus steht heute dringend an; Menschenrechte sind unteilbar. Gleichzeitig hat man in der Bildungsarbeit nach jahrelanger Ignoranz nun

MigrantInnen als AkteurInnen und Zielgruppe entdeckt. Oder sind sie nur Objekte für neue Projekte?

Neu ist dieses Scheuklappendenken nicht. Als wir uns in den 80ern und zu Beginn der 90er Jahre darum bemühten, die Diskussion um Asyl, Rassismus und den Schengener Vertrag in der entwicklungspolitischen Szene zu verankern, wurde das meist belächelt, in Ausnahmefällen mal toleriert. Mehr nicht. Wir waren jahrelang in asyl- und entwicklungspolitischen Zusammenhängen eine von wenigen Organisationen, die beide Themen zusammen dachten. Das änderte sich erst langsam.

Was also tun?

► Als aktiver Fußballfan und Kleingärtner ist die Linie klar: Reclaim the game. Das gleiche gilt für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit: Wiederaneignung von Politik und Theorie, auch wenn wir uns zunächst nur von Tiefkühlpizza ernähren. Damit die Welt nicht bleibt wie sie ist.

► **Roland Röder** ist Geschäftsführer der Aktion 3.Welt Saar.

